

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
<b>Herausgeber:</b>	Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
<b>Band:</b>	16 (1938)
<b>Heft:</b>	4
<b>Rubrik:</b>	Protokoll der Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde vom 30. Januar 1938 im Kantonsratssaale zu Solothurn

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Sporen waren nach 24 Stunden noch keine abgelagert, woraus wohl zu schliessen ist, dass dies schon vorher geschehen sei, die Reife also schon ziemlich fortgeschritten war.

Da mir nur eine sehr beschränkte Literatur zur Verfügung steht und ich überhaupt Anfänger bin, so war mir die Bestimmung un-

möglich. Die ohrähnliche Form liess mich die Panusgruppe vermuten. Panus aus dem Griechischen übersetzt soll (nach Jaccottet) « ganz Ohr » bedeuten.

Zu welcher Gattung gehört nun unser Pilz und wie ist sein Name?

J. Schneider.

## VERBAND SCHWEIZERISCHER VEREINE FÜR PILZKUNDE Protokoll

### der Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde vom 30. Januar 1938 im Kantonsratssaale zu Solothurn.

Der Zentralpräsident eröffnet um 9.40 Uhr die von 32 Delegierten aus 23 Sektionen und zirka 50 weiteren Gästen aus Solothurn sowie den Nachbarssektionen besuchte Versammlung. Die rauhe und unfreundliche Witterung hat die wetterfesten Pilzler nicht abzuhalten vermocht, von nah und fern in die Ambassadorenstadt zu reisen und das Interesse an unserem Verband zu bekunden. So kann der Vorsitzende in seinem Begrüssungswort von folgenden Prominenten und Veteranen besonders Notiz nehmen: E. Habersaat (Bern), Präsident der Wissenschaftlichen Kommission, Dr. med. F. Thellung (Winterthur), Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission, H. W. Zaugg (Burgdorf), Redaktor der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde, Veteran J. Schönenberger (Zürich), alles Verbandsmitglieder, sowie Carlo Benzoni (Chiasso, die Veteranen Cattin (Lengnau) und Brogli (Biberist).

Nicht vertreten sind die 6 Sektionen: Balsthal, Bremgarten, Rüschlikon, Sarnen, Wolhusen und Zug.

Mit besonderer Genugtuung nimmt der Vorsitzende von den beiden anwesenden Pressevertretern Kenntnis und dankt den in der Samstagsnummer der « Solothurner Zeitung » erschienenen freundlichen Willkommgruss an Verband und Delegierte. Ferner begrüsst er den anwesenden Verleger unserer Zeitschrift, Herrn A. Benteli (Bern-Bümpliz).

1. In seinem *Rückblick auf die Entwicklung* des Anno 1919 in Burgdorf ins Leben gerufenen Verbandes hebt der Zentralpräsident den unter der jetzigen Geschäftsleitung seit 1934 zu verzeichnenden Zuwachs um 12 Sektionen mit annähernd 500 Mitgliedern hervor. Er würdigt das Vorgehen einzelner Kantonsregierungen und Gemeinden durch Bewilligung finanzieller Unterstützung. Die vom Verband herausgegebene Zeitschrift für Pilzkunde, welche im 16. Jahrgang erscheint, hält den Vergleich mit ähnlichen ausländischen Zeitschriften aus.

Zu den eigentlichen Geschäften übergehend, wird als Stimmenzähler der Vizepräsident Gaston Geiser bestimmt.

2. Die *Aufnahmegesuche* der im verflossenen Jahre unter Mithilfe der Geschäftsleitung gegründeten Vereine für Pilzkunde Büren a. A. und Lüsseltal (Solothurn) werden verlesen und die beiden neuen Sektionen einstimmig in unseren Verband aufgenommen und willkommen geheissen. Bei diesem Anlasse erwähnt der Vorsitzende die bei Neugründungen zu berücksichtigende Lebensfähigkeit der Vereine sowie die unbedingte Respektierung der Interessensphären bestehender Sektionen.

3. u. 4. Von der Verlesung des durch den Präsidenten verfassten *Jahresberichtes* und des vom 1. Sekretär geschriebenen *Protokolls der letzten Delegiertenversammlung* kann Umgang genommen werden, da dieselben in der Zeitschrift erschienen sind. Die Genehmigung der

beiden Berichte erfolgt einstimmig. Zu dem Jahresberichte gibt der Vorsitzende einige Ergänzungen bekannt.

E. Habersaat, der Präsident der Wissenschaftlichen Kommission, erstattet anschliessend einen kurzen Bericht über die letztes Jahr vom 10.—18. April in Bern von einem ausserhalb unseres Verbandes stehenden Verein zur Durchführung gelangte erste schweizerische Pilzkonservierungsausstellung, welche mit einem Defizit abschloss.

5. Der Verbandskassier erstattet hierauf Bericht über die *Jahresrechnung*, welche folgendes Bild zeigt:

	<b>Einnahmen</b>	<b>Ausgaben</b>
	<b>Fr.</b>	<b>Fr.</b>
Mitgliederbeiträge .....	5738.—	—
Bücher .....	3293.10	3170.75
Pilzabzeichen .....	96.60	—
Porti usw. .....	—	247.35
Reiseentschädigungen ...	—	364.95
Abonnenten .....	424.20	—
Zeitschrift .....	—	4660.90
Wissensch. Kommission ..	—	103.50
Diverses .....	102.—	1057.95
	9653.90	9605.40
	9605.40	
Einnahmenüberschuss ...	48.50	

*Vermögensausweis :*

Saldo Postscheck.....	873.80
» Kassa .....	38.77
Projektionsapparat mit Koffer....	10.—
374 Diapositive mit Kästen .....	200.—
Diverse Bücher und Pilzabzeichen	966.40
Offene Rechnungen.....	96.60
Diplomvorrat 83 Stück .....	300.—
Klischees-Inventar, laut Verzeichnis	1.—
Zeitschriften, laut Verzeichnis ....	1.—
Bibliothek-Inventar, lt. Verzeichnis	1.—
	2488.57
Vereinsvermögen per Ende 1937...	2488.57
» » » 1936...	2226.07
Vermögensvermehrung .....	262.50

Zu dieser Rechnung bemerkt der Kassier, dass zufolge Erstellung notwendiger Drucksachen, durch regen Sektionsbesuch seitens der Geschäftsleitung usw. gegenüber dem Budget vermehrte, aber wohl begründete Ausgaben entstanden sind. Weiter wirkt sich der diesjährige, ausserordentlich grosse Büchervorrat im Betrage von zirka Fr. 900.— ungünstig auf den Abschluss der Jahresrechnung aus. Berücksichtigt man den letzterwähnten Umstand, so vermehrt sich der ausgewiesene Einnahmenüberschuss von Fr. 48.50 erfreulicherweise auf einen, vom letztjährigen nicht wesentlich verschiedenen Betrag, d. h. auf zirka Fr. 300.50, so dass wir dieses Jahr trotz vermehrter Beanspruchung der Kasse gleich günstig abschliessen wie letztes Jahr. Auf Antrag des Ehrenmitgliedes Otto Schmid (Zürich) wird die tadellose Abrechnung einstimmig genehmigt und dem Kassier unter bester Verdankung seiner Arbeit Decharge erteilt.

6. Ebenso wird das vom Kassier verlesene *Budget pro 1938*, welches sich der heutigen Situation anpasst, einstimmig gutgeheissen.

Der Mitgliederbeitrag an die Verbandskasse von Fr. 4.—, das Honorar für die Redaktion sowie die Gratifikation für die ehrenamtlich tätige Geschäftsleitung halten sich in den bisherigen Ansätzen.

Eine rege Aussprache zeitigt anschliessend an die Behandlung des Budgets der von W. Schelbli einlässlich erörterte *Antrag der Sektion Horgen* auf Reduktion des Jahresbeitrages der Sektionsmitglieder und auf Fakultativerklärung des Verbandsorganes (9b. der Traktanden). Es zeigt sich hierbei die alte Tatsache, dass es nicht immer möglich ist, den letzten der mehr oder weniger kritischen Leser ständig zu befriedigen. Über die Angelegenheit äussern sich nach dem Vorsitzenden und dem Sprecher der antragstellenden Sektion W. Schelbli, der 1. Sekretär Burki, Ehrenmitglied Schönenberger (Zürich), Ehrsam (Basel), Habersaat (Bern), Rothmayr (Rain/Luzern) und W. Arndt (Zürich), welche ausser

dem Vertreter der Sektion Horgen alle für die Beibehaltung des bisherigen Obligatoriums der Zeitschrift votieren, teils aber zugleich für einen weiteren Ausbau des Vereinsorgans durch Heranziehung eines grösseren Mitarbeiterstabes eintreten, ganz im Sinne der Geschäftsleitung. Die gründliche und sachlich geführte Diskussion findet ihren Niederschlag in der anschliessenden Abstimmung, welche gegen die Stimme der Sektion Horgen sich geschlossen für den bisherigen Modus ausspricht.

8. Der Vorsitzende referiert sodann über den Antrag des Verbandsvorstandes anlässlich der Landesausstellung im Jahre 1939 in Zürich zur Feier des 20jährigen Bestandes unserer Organisation einen zweiten *mykologischen Kongress* abzuhalten. Hierzu sollen neben den einheimischen auch ausländische Mykologen eingeladen werden. Der Kongress wird Gelegenheit bieten, auch vor der Öffentlichkeit Zeugnis abzulegen von der Bedeutung unseres Verbandes und seiner Ziele. Die Abstimmung ergibt einstimmige Annahme dieses wichtigen Programmpunktes.

Die Frage der Abhaltung der *Landsgemeinde pro 1938* kann mangels eines Bewerbers unter unseren Sektionen von der Traktandenliste gestrichen werden.

9. Die 1928 erstellten *Verbandsstatuten* werden nächstens vergriffen sein, so dass nach Antrag des Verbandsvorstandes ein *Neudruck* ins Auge zu fassen ist. Bei dieser Gelegenheit hat eine *Revision* stattzufinden, indem die bisher gefassten Beschlüsse über die Abänderung einzelner Bestimmungen der vorliegenden Statuten zu berücksichtigen sind. Bührer (Zürich) möchte die Angelegenheit einer Kommission überweisen, welche den auszuarbeitenden Entwurf vor der nächsten Delegiertenversammlung den Sektionen zur Durchberatung vorzulegen hätte.

In diesem Zusammenhang erhält Bührer das Wort zur Begründung des *Antrages der Sektion Zürich*, welcher dahin geht, dass den Sektionen in Abänderung von Art. 16 der Verbands-

statuten in dringenden Fällen gestattet wird, unmittelbar vor, oder noch am Tage der Delegiertenversammlung Anträge einzubringen. O. Schmid (Zürich) begründet diesen Antrag ebenfalls, mit welchem sich jedoch Blaser (Biberist) und Dr. Thellung (Winterthur) nicht einverstanden erklären können. Der Antrag richtet sich nach den Ausführungen von O. Schmid nicht gegen die derzeitige Geschäftsleitung. Die geäusserten Bedenken gehen nach Dr. Thellung und Blaser dahin, dass sich in solchen Fällen die Delegierten zur Stimmabgabe genötigt sehen könnten, ohne die mehrheitliche Meinung ihrer Sektionen zu kennen, so dass die Abstimmungsergebnisse ausschliesslich von den anwesenden Delegierten abhängig wären. Die Abstimmung über den Antrag der Sektion Zürich ergibt nach gewalteter Diskussion eine entschiedene Ablehnung, und es ist erfreulich, dass sich die Abgeordneten der Sektion Zürich mit vollem demokratischem Verständnis zu fügen erklären.

Arndt (Zürich) votiert anschliessend um Aufnahme eines *Pilsschutz-Artikels* in die neu zu erstellenden Verbandsstatuten. Die Versammlung spricht sich darauf einstimmig für Revision und Neudruck der bisherigen Statuten aus.

Bezüglich des Antrages des Verbandsvorstandes betr. der Durchführung von systematischen Erhebungen über die horizontale und vertikale Verbreitung der höheren Pilze in der Schweiz gibt der Vorsitzende Aufschluss. Diese durch die einzelnen Sektionen während der nächsten Jahre zusammenzutragenden Sammelergebnisse stellen die Grundlage der uns immer noch fehlenden *Pilsfloristik der Schweiz* dar, welche z. B. für den Kanton Tessin und die angrenzenden Gebiete von Carlo Benzoni (Chiasso) bereits in mustergültiger Weise gelöst und in den Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Tessin bekanntlich publiziert worden sind.

Schon in dem letztes Jahr durch die Geschäftsleitung erlassenen Mitarbeiter-Werbeschreiben für die Zeitschrift existiert ein

ähnlicher Programmypunkt, nur bedeutet der heutige Antrag einen Ausbau desselben im Sinne einer strafferen Organisation und Sichtung der Erhebungen durch die Wissenschaftliche Kommission.

Habersaat (Bern) untersucht und widerlegt hierauf eingehend den unserer *Zeitschrift* des wiederholten gemachten Vorwurf von zu wissenschaftlich gehaltenen Artikeln. Er erblickt den Grund, dass beinahe ausschliesslich Wissenschaftler mitarbeiten, darin, dass sich der übrige Teil leider nur mit Kritik begnügt. Diese Kritik ist auch teilweise mitverantwortlich, dass ehemalige Mitarbeiter sich Reserve auferlegen. Weniger Kritik und dafür um so mehr Mitarbeiter, so lautet der kurze Inhalt seiner Ausführungen, welche hoffentlich ihre Früchte tragen werden! Durch zuverlässige Mitarbeit aller Sektionen auf floristischem Gebiete verspricht sich nun aber der Referent für die Zukunft nur Gutes.

10. Als *Ort der nächsten Delegiertenversammlung* wird Luzern bestimmt, welche Sektion zudem laut Traktandum 7 bereit ist, die Geschäftsprüfungskommission zu komplettieren. Die Bereitwilligkeit der Luzerner findet die Anerkennung des Vorsitzenden und den Dank der Versammlung.

11. *Verschiedenes.* Während des letzten Jahres sind die folgenden Pilzfreunde und Verbandsmitglieder zum grossen Heer abberufen worden: Adolf Burkard, Dietikon; Jakob Ritter-Utz, Zürich; Wilhelm Schlatter, Chur; Meister, Oensingen, und Fritz Bosshardt, Burgdorf. Die Heimgegangenen werden in der üblichen Weise geehrt.

11 b. Peter (Chur) erhält Aufschluss auf seine Anfrage betr. *Beschaffung von Pilzausstellungsplakaten*. Arn-Meier (Olten) erkundigt sich betr. Erhältlichmachung einer *Bundessubvention*. Die Geschäftsleitung hat sich nach Ausführung des Vorsitzenden mit dieser Frage befasst, aber mit Rücksicht auf die derzeitige, starke Beanspruchung der Bundesfinanzen eine Eingabe im jetzigen Moment als nicht angängig erachtet.

Nach flottem, reibungslosem Verlauf werden hier um 13 Uhr die Verhandlungen unterbrochen und im Vereinslokal der Sektion Solothurn das Mittagessen eingenommen, welches dem Lokalwirt alle Ehre machte. In schmucker Solothurnertracht entbietet Frau Steiger (Solothurn) den Gästen Gruss und Willkomm durch einen, im Solothurnerdialekt vorgetragenen

## PROLOG

verfasst von Oberförster Wilhelm von Arx.

Wenn a-me-ne Tag, eso wie hüt,  
e Huffe unbekannti Lüt  
dur üsi Stadt spaziere,  
denn weiss me, halt, 's isch öppis los,  
me frogt deheim, frogt uf der Stross  
und tuet sich intressiere,  
bis dass der Gwunder gschweiget isch.  
Denn aber wird, was hesch was gisch,  
is Trächtli ine gschloffie,  
derzue paar Sprüchli überdänkt,  
i Rym und Värse zämeghänkt  
und zu de Gäschte gloffe  
Und jetze grüsst dur mi Person  
Euch 's ganze Schtädtli Soledurn  
mit syne Türn und Tore  
und hofft, dir hebet i der churze Zyt,  
wo dir zwar do zum Schaffe syt  
scho 's Härz a üs verlore.  
Mir goht's drum glych, i säges offe,  
So guet het's mir no niemer troffe,  
wie dir mit euem Ziel und Zwäck.  
Es isch halt wie vor alte Tage,  
au hüt goht d'Liebi dure Mage  
und gueti Schwümm, das isch e Schläck.  
Jo, 's Schwümmele isch e feine Sport:  
du chunnsch au vo deheime furt  
und streifsch dur Fäld und Wald,  
gohsch über Bärge, Tal und Flur  
und immer mehr wird dir d'Natur  
zum liebschte Ufenthalt.  
Du lehrsch mit offne Auge wandre,  
keis Plätzli isch jo glych wie 's andre  
und jedes Pflanzli het si Platz;  
lehrsch alles, was do wachst, betrachte,  
derby im Gschöpf der Schöpfer achte

und gärn ha wie ne liebe Schatz.  
So wird zum rächte Schwümmlerma  
nur dä, wo sich beherrsche cha  
und au im ander öppis gönnt,  
nit dä, wo mehr nimmt als er bruucht  
und de no alles zämeschtuucht  
dess' Name er nit könnnt.

Und nimm's au nit so grüüsli schwär  
blibt Chorb und Rucksack einisch lähr,  
dä Tag isch nit verlore,  
denn im Kontakt mit der Natur  
wird rych die ärmschti Kreatur  
und isch wie neugebore,

Und wo du immer laufsch und gohsch,  
wo luegsch und suechsch und wo du schtohsch,  
gschptürsch du im liebe Gott sy Hand,  
sigsch du im Wald, sigsch uf der Weid,  
es zeigt sich nur im schönschte Chleid  
dis liebe Vaterland.

J weiss, dir dänket grad wie-n-i,  
drumm muess i hüt au by-n-ech sy  
und euch es Dankschön säge.  
Und jetz: es Glesli guete Wy  
und no nes Schtündli Gmüetligsy,  
chunnt sicher allne gläge.

Verbands-Vizepräsident Gaston Geiser (Solothurn) übermittelt auftragsgemäss die Grüsse des Regierungsrates und der Stadtbehörden und erntet für seine gediegenen, deutsch und französisch gesprochenen Worte ungeteilten

Beifall. Verbandssekretär Edm. Burki (Solothurn) entbietet mit einem treffenden Hinweis auf die Spezialitäten Solothurns den Gruss der Ortssektion und fordert zu treuer Zusammenarbeit zwecks Förderung vertiefter Naturerkenntnis durch die Pilzkunde auf.

Bei der *Fortsetzung des Traktandums 11* der Verhandlungen macht Rothmayr (Rain/Luzern) auf seine Pilzbücher, besonders auf den noch vorrätigen «Pilzfreund» seines Vaters, aufmerksam und ersucht um gelegentliche Abnahme dieser Werke.

Nachdem Ehrenmitglied J. Schönenberger (Zürich) der Geschäftsleitung und dem Verbandsvorstand ihre erfolgreiche Jahresarbeit verdankt hat, kann der Verbandspräsident seinerseits unter allgemeiner Verdankung an die Anwesenden und die veranstaltende Sektion die würdig verlaufene Tagung um 16 Uhr schliessen.

Ein Besuch der Harnischsammlungen und übrigen Sehenswürdigkeiten des bekannten, alten Zeughauses und ein kurzer Gang durch die trotz dem herrschenden Sturmwetter heimelige Stadt beschliessen die Delegiertenversammlung 1938.

Solothurn, den 27. Februar 1938.

Der Präsident: \* Der Sekretär:  
Dr. Hs. Mollet. Edmund Burki.

## Aus unsern Verbandsvereinen.

### Verein für Pilzkunde Grenchen.

#### Ehrung der Veteranen Wilhelm Gutmann, geboren 1859, und Ludwig Wullimann, geboren 1865.

Nachstehende Photo zeigt uns die beiden Pilzler-veteranen Wilhelm Gutmann, rechts in weisser Blouse, heute im 79. Jahre stehend, und links von ihm Ludwig Wullimann, heute im 73. Altersjahr stehend, wohl zwei der ältesten aktiven Mitglieder des Verbandes schweizerischer Pilzvereine.

Wilhelm Gutmann erlebte seine Jugendzeit im Schwarzwalde. Sein Vater war dort Kohlenbrenner. Als zehnjähriger Knabe schon hat er Pilze eingesammelt und ist seither nie mehr davon abgekommen. «Ätti Gutmann», wie er im Verein als ältestes noch aktives Mitglied tituliert wird, ist ein Pionier und heute wohl der älteste Pilzler in der Schweiz, der vom Frühjahr bis in den

Spätherbst immer noch seinen Lieblingen nachgeht. Als guter Pilzkundiger half er 1911 den Pilzverein Grenchen gründen und ist ihm bis zur Stunde treu geblieben. Als pflichtenfreies Ehrenmitglied besorgt der Greis heute noch den Einzug der Jahresbeiträge und hatte zufolge seiner Achtung und Geltung den Erfolg, dass im letzten Jahre kein Ausstand zu verzeichnen war.

«Ätti Gutmann» zählt eine zahlreiche Kinderschar zu seinen Nachkommen. Beruflich war er früher Nagelschmied, dann seit 1891 Uhrenmacher und ist leider heute noch nicht pensionsberechtigt. Er kennt die Jurawälder, den Bucheggberg usw. wie selten einer.